

General Anzeiger



Saaleches Tagesblatt.

Saaleches Kurier Nachrichten.

Abonnement 50 Hla. pro Monat frei in's Haus. Druck des Blatts unter Nr. 2884 Wkt. 130 von Duxer. etc.

für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familien-Blätter“ und „Der Bauernfreund“.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Die strategische Lage Kubas und die Befestigungen der kubanischen Häfen Havana, Matanzas, Cienfuegos und Santiago de Cuba im spanisch-amerikanischen Kriege.

Die strategische Bedeutung der Lage und der Werth der Befestigungen der wichtigsten Häfen Kubas haben für den Erfolg oder Misserfolg der kriegführenden Mächde durch die amerikanische Flotte den Ausschlag zu geben. Dem Meerzwang von Mexiko vorgelegt und günstig am Golfstrom gelegen, der ihm die Schiffsfahrt zuträgt, bildet Cuba von der Natur gegebenen Mittelpunkt und die Verbindung zwischen dem Handel und Verkehr von Nord- und Südamerika einerseits und zwischen Centralamerika, Europa und der Union andererseits. Alle großen Seestrafen fließen im Hafen von Havana zusammen. Erwägt man ferner, daß von Cuba aus die Seeverbindung zwischen der Union und Südamerika und Centralamerika sehr leicht zu unterbrechen ist, so ergibt sich klar die gewaltige Bedeutung des Befestigung strategischen Stützpunktes für die Vereinigten Staaten bei Verfolgung ihrer panamerikanischen Propaganda. Cuba in feindlicher Hand bildet eine andauernde Gefahr für die Häfenstädte der nordamerikanischen Küstländer, denn Havana ist ein sicheres und bequemes Anflughafen gegen den Hafen von Florida, Georgia und Carolina bis Kap Hatteras hinauf, bedroht also auf der Ostküste der Union die Städte Jacksonville, Fernandina, Savannah, Charleston, Georgetown, Wilmington. Einem starken feindlichen Besatz von Havana aus ist nicht weitestgehend das Delta des Mississippi, die wichtigen Städte New-Orleans, Mobile und Pensacola, und der bedeutende Hafenplatz von Keyes, Galveston. Diese Angriffe würden sich auch ausbreiten lassen aus dem zahlreichen feineren bergumfließenden Häfen auf der Nordküste Kubas, die schwer zu finden und fast unangreifbar sind. Es nimmt also hier der ganze aus dem Meer ausgehende umfangreiche Seehandel Kubas den Rang einer tiefen Stellung ein. Wenn daher die Vereinigten Staaten den Seerzug machen gegen die natürliche Burg, so thun sie es in dem Bewußtsein, daß Cuba der unerlösbare Schlüssel zur Herrschaft über ihren Verkehr mit Süd- und Centralamerika und der Herrschaft über ihre südlichen und östlichen Häfen. Ein sehr wichtiges Moment wird ferner in Washington miszipien, dessen die deutsche Presse entnehmend noch gar nicht gewandt hat, daß die Bedeutung des Westküsten Kubas als Beherrscherin des Zugangs zum Nicaraguakanal, der Berthigung und zwar unter amerikanischer Herrschaft den wichtigsten Bereich eines der Erde bilden wird. Wir verweisen hier auf nachfolgende Äußerung aus der Feder des als festestattliche Schriftsteller bekannten Majors Waags in seinem Aufsatz: „Die Zukunft der Weltinseln und der Nicaragua Kanal“ (Deutsche Rundschau), der 1. 3. beim Erscheinen in den Marinereisen der Vereinigten Staaten großen Aufsehen erregte und vielfach

überprüft und kommentirt wurde. Hier werden zutreffend folgende Gesichtspunkte aufgeführt: „Die in Rußland das angehende Testament Peters des Großen die Rücksicht für die auswärtige Politik des Kaiserreichs abgibt, so für die amerikanische Union jene am 23. Dezember 1823 durch den Präsidenten Monroe dem Kongresse überreichte Erklärung. Das war die Oefte und was die Meinungen zwischen Europa und Asien für Rußland, ist das Seebeken, in das der Mississippi und der Rio Grande der Erde seine Wasser schütten, für die Nordamerikaner, die sich inskünftige Recht nicht an die Wassermündel der Union, deren ungelobtes geographisch getrennt und abgrenztes Gebiet dennoch ihren Besohmern zu eng wird. Sie lassen den Blick immer weiter schweifen und betonen immer nachdrücklicher das Wort: „America den Amerikanern!“ Wie dort dem Indusium jeder nur mögliche freie Spielraum geschaffen, so ist auch die Gesamtmitte zum Weltmarkt in dem höchsten Kalore und Wirkungsstellungen festgelegt und nie in dem Einzelnen, so ist auch im Staat der Geist der Initiative, die Lust und Freude am Schöpfen, am Werten und Erlangen von hohen Zielen, und die Herrschaft der Welt liebend. Dieser Geist, der auf die Zukunft gerichtet ist und keine Zeit findet, sich in die Vergangenheit zu verorten, lenkt das Auge aus das vor dem südlichen Eozore liegende Cuba und das britische Weltinseln, die das Bindemittel zu dem letzten ozeanischen Verkehr zwischen Süd und Nord und Ost und West abgeben, und auf den Nilkanal, auf dem der Nicaragua Kanal entstehen soll. Wir verweisen auf die Vollmacht des Präsidenten James". Der Kanal muß als amerikanischer auch unter amerikanischer Kontrolle stehen und auf die Initiative-Vollmacht des Präsidenten Jackson, in welcher er würdlich auftritt, daß es mit unserem Frieden und mit unserer Sicherheit unvereinbar ist, wenn ein kürzerer Wasserweg zwischen unseren östlichen und westlichen Meeresegebienden von irgend einer europäischen Regierung beherrscht wird." Cuba aber beherrscht den Eingang zum zünftigen Nicaragua Kanal, und die Union hat ohne unumwunden die Abtst ausgedrückt, daß sie am Kanal keinen Anderen dulden wird, als sich selber.

Angesichts der besprochenen Vorteile der Insel werden die Befestigungen der Häfen Havana, Matanzas an der Nordküste, von Cienfuegos an der Südküste, und Santiago de Cuba in den Seebögen des Südozeans eine große und wichtige Rolle spielen. Havana, das Handelsemporium Weltinseln und einer der Hauptstützpunkte des Weltverkehrs, besitzt einen weiten, tiefen, sehr sicheren Hafen. Abfert man sich vielen von der Seefahrt, so erblickt man als letzten Ankerplatz eines hohen, herrlich bewaldeten waldreichen Küstengebirges einen felsen als Meer springen, der eine gewaltige, altezeitige Festung mit einem Leuchtturm trägt. Es ist das den deutschen Lesenden aus zahlreichen Abbildungen in den Cigarettenfalten bekannte Castillo del Morro. Es deckt den ca. 400 Meter breiten Eingang zum Hafen, der von der gegenüberliegenden Seebühne flankiert wird, durch das Castillo della Punta. Schon Philipp I. begann im Kampf gegen Elisabeth von England die Befestigung des Castillo del Morro zu errichten. Zu den Zufüssen des Gehirges sind diese Wallgräben gebauet, die im Notfall vom Meer aus unter Wasser gelegt werden können, ebenso finden sich Galerien im nacten Stein, und die Mauern tragen außer ihrer gewöhnlichen Befestigung riefelge Kruppschiffe Gefüge aus drehbaren Stahlabzinsen. Die Befestigung beträgt 800 Mann.

Preussischer Landtag. (Spezialbericht uneres Korrespondenten.) Abgeordnetenhaus.

Zur Verfassung stand heute Juncks die folgende Antrag des Abg. Gamp (H.): Die königliche Sozialgesetzgebung zu erlösen, die zur Ausführung der reichsgesetzlichen Bestimmungen über die Sonntagsruhe erlassenen Verordnungen nach der Richtung hin einer Revision zu unterziehen, daß dabei die wirtschaftlichen Interessen der Bevölkerung, insbesondere der Gewerbetreibenden, mehr als bisher Berücksichtigung finden.

Abg. Gamp: Ich habe die Ordnung der Sonntagsruhe haben ich gerade in Preußen gar erhebliche Beschwerden erhoben. In den vertriebenen Unbesessenen sind die Zeiten der Sonntagsruhe vertrieben begrenzt, was zu erheblichen Mißständen führt. Es ist dringend zu wünschen, daß endlich eine einheitliche Verordnung eintrte. Namentlich sollten sich die Gewerbetreibenden darüber beschweren, daß die Schließung für die sonntägliche gewerbliche Thätigkeit allgemein auf 2 Uhr festgelegt ist. Diese Zeit entspricht durchaus nicht den örtlichen Bedürfnissen mancher Landestheile. Das hat der Handelsminister ja auch wohl bereits eingesehen, indem er eine Reihe von Ausnahmen zugestanden hat, allerdings nur für bestimmte Gewerbegebiete. Es ist ja auch bekannt, daß man in Süddeutschland die Sonntagsruhe in jurisdiktorischer Weise geregelt hat. Die bisherige und die bisherige Verordnung, die den Geschäftsleuten viel mehr Spielraum lässe, sollte sich der Handelsminister für Preußen zum Muster nehmen. Abg. Weyh (H.): Es sind bisher zu wenig praktische Erfahrungen mit der Sonntagsruhe gemacht, um jetzt schon eine Veränderung herbeizuführen. Aber was in England möglich ist, wird auch bei uns durchführbar sein. Die Arbeiter können ihre Einkünfte am Sonnabend befordern.

Abg. v. Wappenstein (H.): Es ist nicht zu bestreiten, daß durch die Sonntagsruhe materielle Schädigungen herbeigeführt sind, aber diese Ruhe ist nicht nur ein ideales, sondern auch ein materielles Bedürfnis, wie das Eintreten der Sozialdemokratie für die Sonntagsruhe beweist. Die Staatsgrundgesetz sollen hier nicht opponieren, sondern im Gegentheil den Feiern Preußen mit gutem Beispiel vorangehen. Abg. Ostfeller (H.): Ich als religiöser Mann gegen den Antrag Gamp. Die Beschneidung von Handel und Gewerbe ist erst in zweiter Linie zu berücksichtigen. Abg. Müller (H.): Mit der Sonntagsruhe war anfänglich nur ein Schutz der Arbeiter und Angehörigen beabsichtigt. Erst als man wahrnahm, daß mit einer solchen Bestimmung eine Reihe von Schäden hervorgerufen werden können, gab man weiteren Ergänzungen Raum. Wir wollen die Sonntagsruhe beibehalten, aber die Schädigungen einzelner Klassen soll vermieden werden. Wir dem Wünsche des Antragstellers bin ich einverstanden, weil dagegen scheint es mir beabsichtigt, für den Antrag auf Revision zu kommen.

Abg. Engel: Die verschiedenen Anmerkungen in Bezug auf die Handhabung der reichsgesetzlichen Sonntagsruhe sind nach Vereinbarung mit den anderen Bundesstaaten und mit den beteiligten Instanzen erlassen worden. Klagen sind nur aus Handbektellen laut geworden. Es ist namentlich gewünscht worden, die fünfjährige Befristung anders zu legen und sie bei Bedürfnissen anzuheben. Das bringt aber große praktische Schwierigkeiten mit sich. Vorläufig wollen wir die Dinge im Auge behalten und Material für eine Änderung sammeln. Bei den Vorhören gehen die Meinungen auseinander, welche Forderungen zu stellen sind; zeitlich widersprechen sie sich. Ein Bedürfnis für den Antrag liegt nicht vor. Abg. Schall (H.): bedeutet den Standpunkt des Antragstellers, der den religiösen Bedürfnissen nicht Rechnung tragt. Der Antrag werde bei den Wahlen von den Sozialdemokraten ausgenutzt werden. Abg. Meißner beantragt, den Antrag Gamp durch die Erfahrungen des Reichstages nicht zu erlösen. Abg. Gamp erklärt sich mit diesem Vorlesage einverstanden. „Edwoner Tempel Fortunat!“ grüßte Windham. Nun, nun, aber heute, was hast Du denn? Weshalb diese Leidenschaftlichkeiten, dieser verblüffliche Ton? Bist Du krank?“ „Nein“, stieß der andere bumpy hervor, „krank bin ich nicht.“ „Gott sei Dank! So erparst Du mir wohl die Mühe, ins Hotel zu gehen, und leihst mir 50 Taler, ich gebe sie Dir heute Abend noch zurück.“ „50 Taler? Unmöglich!“ „Woher? Hast Du Dein Geld etwa auch im Koffer gelassen? Mich hat's Du deshalb ausgelacht und Dich gebrüht. Du wollest Dein volles Portefeuille mitnehmen und nicht einen Heller daraus verpielen. Wo hast Du es denn?“ „Hier!“ Windham hielt ihm die kleine schwarze Leder-tasche geöffnet entgegen, — sie war leer. „Wo ist Dein Geld geblieben?“ fragte Moore erstaunt. „Man hat es mir genommen“, war die kleinlautste Antwort. „Wer?“ „Ein Dieb?“ „Welleid ja!“ meinte der Unglückliche, der dem Gefährten gegenüber wenigstens seine Ehre retten wollte. „Möglich genug es schon, liegt doch überall ausgelassen, man solle sich vor Taschendieben in acht nehmen.“ „Was recht!“ sagte Moore. „Aber erlaube mir zu bemerken, daß ein Dieb auch das Portefeuille mitgenommen hätte. Gieb lieber der Wahrheit die Ehre und gelte offen ein, daß Du Deine Banknoten dem Trento und quarante geopfert hast.“ „Rein, dem Roulette!“ „Gleich schlimm! Du hast also gespielt?“ „Leider ja!“ „Sagte ich es nicht gleich?“ rief Moore triumphierend. „Nimm Dich nicht über mich lustig, sondern borge mir lieber einige Pfund.“ „Das ist fofabar!“ brach Moore in helles Lachen aus. „Ich will Dir Geld borgen, und statt dessen verlangst Du welches von mir! Wisse Du denn weiter spielen?“

Wenn Frauen lieben.

Frei nach dem Französischen von R. Walter. (Stichtung.) (Hörsaal verlesen.) 9) Voll Eifer wandte er sich zum Gehen, während die junge Frau ihm mechanisch, mit düsterer, resignierter Miene folgte. Er bemerkte ihre Verblümmung. „Wenn Du zur Fortuna willst, mußt Du ein anderes Geschäft machen“, sagte er in gezwungen scherzhaftem Ton. „Die laumliche Göttin liebt nur die Fröhlichen, Sorglosen. Und Du, Du siehst ja aus, als hätte man Dich zum Nichtstun.“ „Dieses Gefühl habe ich auch!“ murmelte sie bitter. „Du mußt das aber zu vergessen luchen, Kind!“ entgegnete er ermunternd. „Wenn Du Dich nicht zu beherrschen lachst, wirst Du niemals gewinnen, — man muß seine ganzen Gedanken auf das Spiel concentriren.“ Sie hatten unterdessen den Eingang der Säle erreicht. Hier blieb Severn stehen und versuchte noch einmal seine Tochter umzukümmeln. „Laß mich für Dich spielen, Quits“, bat er, „ich möchte so gern selbst alles wieder gut machen. Glaube mir, heut Abend hab ich sicher Glück, eine untrügliche Berechnung.“ „Nein, nein!“ unterbrach sie ihn heftig. „Nieber spiele ich selbst, so schwer es mir auch wird, aber — es muß ja sein!“ Sie drängte hastig vorwärts und betrat den Saal. Der weite Raum war an diesem Abend besonders stark besucht, denn es hatte am Radnuittag ein Zauberisches stattgefunden, und die Jäger erholten sich nun am grünen Tisch von den Strapazen die Jahre seiner sehr unruhlichen Waldwörter. An keinem Ort der Welt ist die Gesellschaft, welche verschlingt alle Hanguntergeordnete, alle Bourgeoisie; die stolze Fräulein ist sich antandlos neben eine Schulpädlerin, und die edlere Frau tritt an die Seite einer Dame der Halbwelt, eine bestimmte Farbe für sie zu spielen. Und welche Fälle von Studien für den Beobachter! Je der Minister, der mit un-

verpohlener Interesse das Spiel verfolgte, welches er in seinem Lande nicht dulden darf; dort der Thronerbe, der vor seinem Regierungsantritt die ganze Erla menschlicher Leidenschaften kennen lernen möchte; daneben der Mann aus der Provinz, der rüchert, die Ehrpannt faurer Arbeit und mancher Jahre in einer Stunde zu verlieren; die Matrone, deren welfe Zuge sich unter dem Einfluß der Spielleidenschaft noch einmal beleben; die junge Frau, die mit heftig gehörten Wangen und feberglühenden Augen alles um sich vermischt und mit wüthender Hant ihren Gewinn einzieht; der völlig Ruinierte, der weil er selbst nichts mehr besitzt, nur noch dem Spiele anderer zuzuhängen kann, dabei aber alle Hofen der Rettung mit durchschlagen, als gelte es ihm eigenes Glück, und endlich der alte Spielprofessor, der immer bereit ist, gegen eine kleine Entschädigung sein unerschöpfbares System fund zu geben. Als Mrs. Leroy mit ihrem Vater in den Saal trat, begehrte ihr Richard Moore, der nochmals sein Heil am grünen Tisch versucht hatte, jedoch wieder mit demselben schlechten Erfolg, Vorchsichtigerweise habe er den größten Teil seiner Vorkraft im Hotel gelassen, um sich nur, aber den Weg dorthin zu sparen, dachte er sich bei seinem Freunde Windham nicht, die Hände zu halten, und er hatte sich um wohlgefüllte Portefeuille bei sich, und da er hoch geschworen, als positiver Feind des Spieles werde er der Verführung nicht unterliegen, so mußte er ja gut bei Rasse sein. Moore suchte ihn zuerst unter den Reuigeren, die die Tische umstanden, aber er konnte ihn nirgends entdecken. War er, das Zufischen milde, nach Hause gegangen, um sich wie ein edler Philosoph ruhig niederzuliegen? Zeit schien es io, und Moore stand schon im Begriff, den Saal seines Hotel einzuschließen, als er den Freund auf einer der an den Wänden sich huziehenden Nischenbänke des Vorzimmers erblickte. Er hatte seinen Hut zwischen die Beine geklemmt, ließ Kopf und Arme hängen und zeigte eine äußerst deprimierte Haltung. „Was machst Du denn da?“ fragte Moore, auf ihn zu tretend. „Vergeht Du so weit den Respekt, um in dem Tempel Fortunat ein Schläfchen zu halten?“

Der Antrag Nittler wird darauf angenommen. — Es folgen Resolutionen, welche durchweg nach den Anträgen der Kommission erledigt werden. Ueber eine Petition um Zulassung der Frauen zum Universitätsstudium wird Ueberlegung zur Tagesordnung beschlossen.

Deutscher Reichstag.

Spezialbericht unseres Korrespondenten. Berlin, 3. Mai.

Seute wurde die zweite Beratung der Resolution zur Wahlrechtsordnung, zum Gerichtsveränderungs-Gesetz und zur Strafrechtsreform fortgesetzt mit dem von Abg. Nittler (S.) beantragten § 100 a, nach dem gerichtliche Untersuchungen auch unter Vermittelung des Richters sollen erfolgen können.

Abg. Dr. Nittler legte bei dem Antrag, die bei dem Hause herabkommenden Unannehmlichkeiten die näheren Ausführungen des Berichtes auf der Tribüne im Zusammenhange unverständlich. ... Abg. v. Wulff (S.) sprach, nachdem der Antragsteller etwa eine Viertelstunde geredet, die folgenden Reden, sich in ihren Ausführungen kurz zu fassen.

Abg. v. Wulff (S.) sprach, nachdem der Antragsteller etwa eine Viertelstunde geredet, die folgenden Reden, sich in ihren Ausführungen kurz zu fassen. ... Staatssekretär Nieberding bittet, den Antrag Nittler abzulehnen.

Der Antrag Nittler wird darauf gegen die Stimmen des Abg. Nittler und einiger weiterer Mitglieder des Centrums, sowie des Abg. Dr. Kautsky (S.) abgelehnt. Die §§ 101-104 werden ebenfalls ohne Abstimmung einige unwesentliche Änderungsanträge der Abg. Nittler und v. Dzierzowski-Pomian (S.) nach dem Kommissionsbeschlusse zur Annahme.

In § 108 soll nach der Vorlage die Revisionsumme in bürgerlichen Nachlassverfahren über 3000 M. erhöht werden. Die Kommission schlägt vor, es bezüglich der Ansprüche auf Grund des 25 der Civilprozessordnung bei der bisherigen Revisionssumme von 1500 M. zu belassen, für andere veränderungsbedürftige Ansprüche aber die Revisionssumme auf 3000 M. zu erhöhen. — Die Abg. Truger und Kaufmann (S. R.) beantragen, es bei dem geltenden Satze zu belassen, also die Revisionssumme einzuführen auf 1500 M.

Abg. Schmidt-Radefeldt (S. R.) tritt beim Widerspruch im Widerspruch bei. Der Herr, den die Vorlage für ihn, ist außerordentlich befriedigt und könne zu ihm (S. R.) kein Widerspruch eingeleitet werden. ... Medienbühler Dr. Engelke bittet, mit Rücksicht auf die wichtige Bedeutung des Nachschages, dem Antrag Truger keine Folge zu geben und nicht über den Kommissionsvorschlag hinauszufragen.

Abg. v. Salfer (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe, die die Abg. Truger und Schmidt-Radefeldt (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe, die die Abg. Truger und Schmidt-Radefeldt (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe.

Abg. v. Salfer (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe, die die Abg. Truger und Schmidt-Radefeldt (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe.

Abg. v. Salfer (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe, die die Abg. Truger und Schmidt-Radefeldt (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe.

Abg. v. Salfer (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe, die die Abg. Truger und Schmidt-Radefeldt (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe.

Abg. v. Salfer (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe, die die Abg. Truger und Schmidt-Radefeldt (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe.

Abg. v. Salfer (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe, die die Abg. Truger und Schmidt-Radefeldt (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe.

Abg. v. Salfer (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe, die die Abg. Truger und Schmidt-Radefeldt (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe.

Abg. v. Salfer (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe, die die Abg. Truger und Schmidt-Radefeldt (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe.

Abg. v. Salfer (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe, die die Abg. Truger und Schmidt-Radefeldt (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe.

Arbeiter und Gehalt Erhaltung gültiger Lohnbedingungen gestattet werden. Beide Resolutionen werden angenommen. Hierauf werden die Resolutionen, bezüglich Einführung des Beschäftigungsnachweises für das Baugewerbe der Regierung zur Tagesordnung übergeben.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Berlin, 3. Mai. (Gefundenes.) Der Kaiser wollte heute Morgen von 8 Uhr ab den Besichtigungen des Kaiser Franz Garde-Regimentes Nr. 2 und des 3. Garde-Regimentes 3. J. bei Sibitz das erste Regiment in die Kasernen zurück und nahm dort sein Offiziers-Quartier ein. Am 19. Uhr wollte der Kaiser der Truppe des Großen Hofs zu Lutz mit der Leiche des Königsbühnen-Direktors Grafen v. Kintomits in der Dreifaltigkeitskirche bei. Auch an dem Feiertag, das im Hotel „Kaiserhof“ stattfand, nahm der Kaiser Theil.

Die Ansprache des Kaisers zum Reichstags-Abend am kommenden Freitag wird dem Vermögen nach in großen Zügen ein Programm der Regierung im Hinblick auf die Wahlen enthalten, außerdem die kaiserliche Anerkennung enthalten für die Mitarbeit des Reichstags an den wichtigen Gesetzgebungen, insbesondere an dem Fiskusgesetz.

Mit Prinz Heinrich an Bord sind, wie aus Scharnhorst telegraphisch gemeldet wird, die „Deutschland“ und der Kreuzer „Kaiserin Augusta“, von Maritz kommend, gestern abend eingefahren. Nachdem sie Kofeln in Erfahrung genommen hatten, legten sie ihre Anker vor Kauligou fort.

Die vom gestrigen parlamentarischen Abend beim Staatssekretär der Marine, Admiral Tirpitz, bildete natürlich den Hauptgegenstand der Unterhaltung bei der Gesellschaft in Manila. Von sachkundiger Seite wurde betont, daß die Niederlage der Spanier in mancher Beziehung nicht allein hoch anzuhalten sei. Die Schiffe, über welche die Philippinen verfügten, seien mit Ausnahme eines einzigen Kreuzers durchaus modern und nicht ohne Zweck zu sein.

Die berrige Kreuzerflotte habe überhaupt nur den Zweck gehabt, die Verbindung zwischen den einzelnen Inseln aufrecht zu erhalten, da man bei den fortwährenden Kämpfen mit den Eingeborenen ihrer bedürfte, um Truppen nach den bedrohten Gegenden zu verschieben. Am so bedeutendsten erscheint hingegen der moralische Einbruch, der die Niederlage in Spanien hervorrief. Der amerikanische Flotte stellt man allgemein das Zeugnis aus, daß sie über vortrefflich geschulte Offiziere und eine ganz moderne Bewaffnung verfüge. Sie betrie, was den Spaniern abzugehen scheint, die selbste Kraft der Initiative und großer Verwegenheit.

(Zur Zeit.) Die „Zeit“ (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe, die die Abg. Truger und Schmidt-Radefeldt (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe.

(In der heutigen Sitzung der Kommission des Reichstags-) (Zur Zeit.) Die „Zeit“ (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe, die die Abg. Truger und Schmidt-Radefeldt (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe.

(In der heutigen Sitzung der Kommission des Reichstags-) (Zur Zeit.) Die „Zeit“ (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe, die die Abg. Truger und Schmidt-Radefeldt (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe.

(In der heutigen Sitzung der Kommission des Reichstags-) (Zur Zeit.) Die „Zeit“ (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe, die die Abg. Truger und Schmidt-Radefeldt (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe.

(In der heutigen Sitzung der Kommission des Reichstags-) (Zur Zeit.) Die „Zeit“ (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe, die die Abg. Truger und Schmidt-Radefeldt (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe.

(In der heutigen Sitzung der Kommission des Reichstags-) (Zur Zeit.) Die „Zeit“ (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe, die die Abg. Truger und Schmidt-Radefeldt (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe.

(In der heutigen Sitzung der Kommission des Reichstags-) (Zur Zeit.) Die „Zeit“ (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe, die die Abg. Truger und Schmidt-Radefeldt (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe.

(In der heutigen Sitzung der Kommission des Reichstags-) (Zur Zeit.) Die „Zeit“ (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe, die die Abg. Truger und Schmidt-Radefeldt (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe.

(In der heutigen Sitzung der Kommission des Reichstags-) (Zur Zeit.) Die „Zeit“ (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe, die die Abg. Truger und Schmidt-Radefeldt (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe.

(In der heutigen Sitzung der Kommission des Reichstags-) (Zur Zeit.) Die „Zeit“ (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe, die die Abg. Truger und Schmidt-Radefeldt (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe.

(In der heutigen Sitzung der Kommission des Reichstags-) (Zur Zeit.) Die „Zeit“ (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe, die die Abg. Truger und Schmidt-Radefeldt (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe.

Panzerflotte bringen. Von solchen Unglück wären auch zahlreiche Angehörige der verschiedenen europäischen Staaten, von allem aber auch Deutsche, betroffen worden. Anders werden vielleicht die beibehaltenen Panzerflotte, deren Bewachung durch die Amerikaner im ersten Un glücklichigsten an Manila geschehen ist, durch die Amerikaner hätten. Der Kommande ist nur zu geneigt, bei Niederlagen nach einem Schuldspruch zu suchen, womöglich Verzicht zu bitten. Gewissen dafür ist, daß in Manila selbst von Militärseite die Rede gewesen ist, wenn auch in Folge dieser Unfälle die dortigen Amerikaner abgezogen zu sein (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe.

(S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe, die die Abg. Truger und Schmidt-Radefeldt (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe.

(S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe, die die Abg. Truger und Schmidt-Radefeldt (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe.

(S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe, die die Abg. Truger und Schmidt-Radefeldt (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe.

(S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe, die die Abg. Truger und Schmidt-Radefeldt (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe.

(S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe, die die Abg. Truger und Schmidt-Radefeldt (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe.

(S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe, die die Abg. Truger und Schmidt-Radefeldt (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe.

(S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe, die die Abg. Truger und Schmidt-Radefeldt (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe.

(S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe, die die Abg. Truger und Schmidt-Radefeldt (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe.

(S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe, die die Abg. Truger und Schmidt-Radefeldt (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe.

(S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe, die die Abg. Truger und Schmidt-Radefeldt (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe.

(S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe, die die Abg. Truger und Schmidt-Radefeldt (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe.

(S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe, die die Abg. Truger und Schmidt-Radefeldt (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe.

(S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe, die die Abg. Truger und Schmidt-Radefeldt (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe.

(S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe, die die Abg. Truger und Schmidt-Radefeldt (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe.

(S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe, die die Abg. Truger und Schmidt-Radefeldt (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe.

(S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe, die die Abg. Truger und Schmidt-Radefeldt (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe.

(S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe, die die Abg. Truger und Schmidt-Radefeldt (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe.

Lokales.

(Zur Zeit.) Die „Zeit“ (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe, die die Abg. Truger und Schmidt-Radefeldt (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe.

(Zur Zeit.) Die „Zeit“ (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe, die die Abg. Truger und Schmidt-Radefeldt (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe.

(Zur Zeit.) Die „Zeit“ (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe, die die Abg. Truger und Schmidt-Radefeldt (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe.

(Zur Zeit.) Die „Zeit“ (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe, die die Abg. Truger und Schmidt-Radefeldt (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe.

(Zur Zeit.) Die „Zeit“ (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe, die die Abg. Truger und Schmidt-Radefeldt (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe.

(Zur Zeit.) Die „Zeit“ (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe, die die Abg. Truger und Schmidt-Radefeldt (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe.

(Zur Zeit.) Die „Zeit“ (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe, die die Abg. Truger und Schmidt-Radefeldt (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe.

(Zur Zeit.) Die „Zeit“ (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe, die die Abg. Truger und Schmidt-Radefeldt (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe.

(Zur Zeit.) Die „Zeit“ (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe, die die Abg. Truger und Schmidt-Radefeldt (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe.

(Zur Zeit.) Die „Zeit“ (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe, die die Abg. Truger und Schmidt-Radefeldt (S. R.) bittet, die Revision für den kleinen Mann und den Wittib und die Witwe habe.

Modellhüte

Wiener und Pariser Genre.

Damen- u. Mädchenhüte,

garnirt und ungarnirt

feinen aparten Geschmacks in allen Preislagen.

Blusen	aus	Battist 1,85—8 M.	Zephir 3—10 M.	Wollstoff 5—12 M.	Seidenstoff 10—30 M.	Spitzenstoff 20—50 M.
Blusenhemden	aus	Battist 2—7 M.	Zephir 4—9 M.	Wollstoff 6—9 M.	Seidenstoff 12—25 M.	weiss Waschstoff 3—9 M.
Unterröcke	aus	Baumwolle 2—4 M.	Leinen 2,50—5 M.	Moiré 5—10 M.	Mohair 3,50—12 M.	Seidenstoff 12—40 M.
Handschuhe		Zwirn 4 Knopf 0,30—1,20 M.	imitirte Dänische 0,30—1,20 M.	Knöpffhandschuhe 0,60—1,50 M.	$\frac{1}{2}$ Seide 0,60—0,90 M.	$\frac{1}{1}$ Seide 2 M.
Sonnenschirme		Seide, schott. □ 3—10 M.	Seide gastr. 3—10 M.	Seide einfarb. 3—12 M.	Seide m. Spitzen 15—25 M.	Baumwolle weiss u. crème 2—3 M.

Spitzenumhänge, Damenplaids, Damengürtel

in reicher Auswahl zu sehr billigen Preisen.

A. Huth & Co.,

Halle a. S.,
Grosse Steinstrasse 87.

Schleichen Sträußelkuchen,
vorzüglich schmeckendes Backwerkgebäck
Er. Majestät des Kaisers, von feinsten
Sahnenbutter angefertigt,
nicht Kochigen Mäpfchen,
damit, unübertroffen. Spezialität,
feinsten geriebene
Apfel- und Mohnkuchen,
feinste Pflaumen und Berliner
Mäpfchen
von feinsten Sahnenbutter,
Biscuit, Chokolade- u.
Makronen-Zwieback.
Allelei Sorten-Aussschnitte.
Spezialität:
Nusstorten.
Sonntag von früh an
frischen Speckkuchen
empfehl.

Karl Koch,
Gartenstraße 1.
— Fernsprecher 531. —



Gebr. Gruneberg

Gelbfir. 41. Halle. Fernspr. 432.
Prämierter Gartenbau-Ausstellung Halle a. S. 1892
mit silberner Medaille und Ehren Diplom,
empfehlen in 15 verschiedenen Ausstellungen



Garten- und Balkon-Möbel.

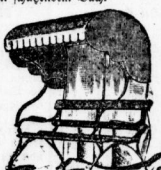


Eisen mit Holzbelag.
Champion-Möbel
mit und ohne Nadelbeslag.



Naturholzmöbel aus enthornten Eichenstämmen.
Rohr-Möbel
wetterfest getrichen.

Garten-Zelte und Zelt-Bänke mit wasserdichtem Drell.



Pflanzenkübel, Palm-
ständer in hell und antik,
Eiche, Nussbaum, Farbe, m.
Ring u. Bronzebeschlägen.

Lehnklappstühle mit Stoffbezug,
mit und ohne Armlehne, Feldstühle, Triumphstühle, mit und
ohne Armlehne, Patent-Triumph-Automaten (Ruhe-Stühle).
Reet-Einfassungen in 26 verschiedenen Mustern.

Rasen-Mähmaschinen, Rasensprenger, Kollschutzwände

Großes Lager in Frühjahrs-Ritteln für
Landwirtschaft und Gärtnerei.
Maßrichte Preisliste steht post- und telegraphisch zu Diensten.

Hut-Magazin

zum Pflau,
Markt 22
(Hotel goldener Ring).
Spezialität:

Herren- Hüte 2,45!



Leiterwagen, blau getrichen, mit
Eisenraden, äußerst solid, 3 A., 4,50 A.,
6 A. und 8,50 A.
Leiterwagen, blau oder gelb getrichen,
mit Eisenraden, ganz besonders hart ge-
arbeitet, 7 A., 8,50 A., 10 A., 12 A.,
15 A., 18 A., 20 A., 24 A.
**Karren, Sandschaufeln, Sand-
formen, Gartengeräte,
Croquetts, Raquetts, Hänge-
matten, Sandwagen, Elmer,
Gießkannen,**
sowie sämtliche Sommerpielwaren zu
besannt billigen Preisen empfiehlt

Robert Plötz

17 Leipzigerstraße 17.



A. Pfeifer,
Mechaniker,
Halle, Leipzigerstraße 2. II.
früher St. Sannberg 23, I.
**Nähmaschinen-
Wasch- und Wring-
Maschinen-Reparatur.**
Reparatur-Berufamt.
Ersatz-Theile,
Nadeln, Teile etc.

Tapeten!

Neueste Muster!
Grösste Auswahl!
Billigste Preise!
Hermann Bischoff
4 Gr. Steinstraße 4.
Vorzügl. freihändige Farben,
Sache, speziel Fußbodenarbeiten in allen
Künsten, empfiehlt
Herm. Stütz Nachf.,
Gr. Steinstr. 38.

In wenigen Tagen Ziehung der XXVIII. Mecklenburgischen Pferdeverloosung zu Neubrandenburg.
Loos 1 Mark. Haupt-Treffler 10000 Mark (eine komplette vier-spännige Equipage) sowie 68 edle Reit- u. Wagenpferde **1 LOOSE à 1 Mark**
Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark (Porto und Liste 20 Pf. extra) versendet F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. 23. und Verkaufsstellen.
In Halle a. S. bei Schrödel & Simon, Gr. Ulrichstrasse 50.

Nächste Woche Ziehung! Metzer Dombau-Geldloose à 3 Mark 30 Pfg.
200,000 Mk., 6261 Geldgewinne, Haupt-treffler **50,000, 20,000, 10,000 Mk.** u. s. v.
LOOSE à 3 Mark 30 Pfg. (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) sind noch zu beziehen durch F. A. Schrader, Haupt-Agentur, Hannover, Gr. Packhofstr. 23.
In Halle a. S. bei Schrödel & Simon, Gr. Ulrichstrasse 50, und A. W. Hartmann, Gr. Ulrichstrasse 51.